



**AWO-Kinderhaus
Zauberberg
Maisach/ Ortsteil Gernlinden
Einrichtungskonzeption**



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Das AWO-Kinderhaus Zauberberg.....	4
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	5
1.2 Pädagogisches Leitbild	6
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	8
1.4 Grundlagen unserer Arbeit.....	8
2 Rahmenbedingungen.....	9
2.1 Zielgruppe.....	9
2.2 Öffnungszeiten	9
2.3 Lage der Einrichtung.....	9
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	10
2.5 Personal.....	10
2.6 Räumlichkeiten.....	11
2.7 Ernährung.....	12
2.8 Tagesablauf	13
3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....	16
3.1 Unser Bildungsverständnis	16
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses	18
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	18
3.2.2 Lernen in Projekten	19
3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume.....	20
3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten	20
3.2.5 Hausaufgabenbegleitung	21
3.2.6 Gesundheit als Querschnittsaufgabe	21
3.3 Kinderschutz	24
4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....	24
4.1 Künstlerisch aktive Kinder	24
4.1.1 Physische Aktivität von Kindern in Kitas altersgerecht nutzen	28
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	29
4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf	32
5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	32
6 Zusammenarbeit.....	34
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	34
6.2 Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung.....	36
6.3 Kooperation mit der Schule.....	37
7 Qualitätsmanagement.....	37

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO-Kinderhaus Zauberberg
 Straße: Marianne-Baader- Weg 1
 PLZ, Ort: 82216 Maisach-Gernlinden
 Tel.: 08142 / 444 58 90
 Fax: 08142 / 444 58 97
 E-Mail: zauberberg.maisach@kita.awo-obb.de
 Internet: www.zauberberg-maisach.awo-obb.de

1 Das AWO-Kinderhaus Zauberberg

Das Kinderhaus Zauberberg ist eine sozialpädagogische, integrative Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder im Alter von neun Wochen bis zehn Jahren. In unserer Einrichtung können insgesamt vier Gruppen max. 87 Kinder betreut werden, die sich aus einer Krippengruppe, einer Kindergartengruppe, einer integrativen Kindergartengruppe mit fünf Plätzen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und einer Hortgruppe zusammensetzen.

Träger unserer viergruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt (AWO), Bezirksverband Oberbayern e.V. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1994 eröffnete der AWO-Kindergarten mit vier Kindergartengruppen, darunter eine Integrationsgruppe. Durch die erhöhte Nachfrage an Krippenplätzen wurde 2004 eine Kindergartengruppe zu einer Krippengruppe umgewandelt. Der Zauberberg war die erste Einrichtung der Gemeinde Maisach mit einer Krippengruppe. Bereits zwei Jahre später (2006) entstand aus einer Kindergartengruppe eine Hortgruppe mit 25 Plätzen. Hierfür wurde ein Hausaufgabenraum angebaut. Seitdem heißen wir AWO-Kinderhaus Zauberberg.

Im September 2020 fehlten innerhalb der Gemeinde erneut Kindergartenplätze. Deswegen mietete die Gemeinde Maisach ein leerstehendes Café ca. 150 Meter vom Haupthaus entfernt an. In das für diesen Zweck umgebaute Café wurde unsere Hortgruppe ausgelagert und im Haupthaus die freigewordene Hortgruppe wieder in eine Kindergartengruppe umfunktioniert. So wurde der Zauberberg nach 26 Jahren zu einer fünfgruppigen Kindertageseinrichtung.

Im Jahr 2025 ging die Anzahl der Krippen- und Kindergartenkinder stark zurück. Deswegen entschloss sich die Gemeinde und der Träger das Kinderhaus wieder in seinen Ursprung zurückzusetzen und verkleinerte das Haus wieder in eine viergruppige Einrichtung.

Seit September 2026 besteht in unserer Einrichtung die Möglichkeit, die Krippengruppe flexibel als Mischgruppe oder reinen Krippengruppe zu führen, die sich am aktuellen Betreuungsbedarf orientiert. Grundsätzlich können in dieser Gruppe bis zu 12 Kinder unter drei Jahren (U3) betreut werden oder wenn es weniger U3 Kinder sind die freien Plätze mit Kindergartenkindern aufzufüllen. Bei Bedarf kann die Gruppe jederzeit angepasst werden.

Die Zusammensetzung der Gruppe erfolgt bewusst und pädagogisch begründet: Wir nehmen gezielt U3-Kinder gemeinsam mit gerade dreijährigen Kindern auf, die am Übergang vom Krippen- ins Kindergartenalter stehen. Diese Konstellation ermöglicht einen besonders sanften Start, da die Kinder in einer kleineren Gruppe ankommen. Die vertraute, überschaubare Umgebung erleichtert ihnen den Einstieg und schafft Sicherheit.

Die Mischgruppe ermöglicht die Schaffung eines familienähnlichen Gruppenklimas, in dem Kinder unterschiedlichen Alters voneinander profitieren. Zum Beispiel das im Alltag die älteren den jüngeren die Lätzchen austeilen, sie werden Eingewöhnungspaten, in dem sie den neuen Kindern die Abläufe zeigen. Durch die lange Verweildauer in derselben Gruppe entsteht eine hohe Kontinuität, die den Aufbau tiefer und stabiler Bindungen zu Bezugspersonen und anderen Kindern begünstigt. Gleichzeitig entfällt für die Kinder der Übergang von der Krippe in den Kindergarten, weil sie bis zur Einschulung zusammenbleiben.

Die jüngeren Kinder lernen im Alltag von den älteren, orientieren sich an ihnen und entwickeln dadurch wichtige Kompetenzen. Die Altersmischung bietet zusätzlich vielfältige Chancen für die Kinder, indem sie alltägliche Abläufe, wie Sprache und soziale Kompetenzen durch Beobachtung und Nachahmung erlernen. Die älteren Kinder wiederum erleben ihr erstes Kindergartenjahr in einem ruhigeren Rahmen und können in ihrem eigenen Tempo in die Rolle des Mittelkindes hineinwachsen. Dadurch werden sowohl die Selbstständigkeit als auch die sozialen Kompetenzen aller Kinder nachhaltig gestärkt.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer Gestellte.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seinen Bedürfnissen mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit sowie auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und

die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.

- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und auf die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen sie im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant sowie Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen der Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und deren Vertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns, kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird.
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf.
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden.
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird.
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird.
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt.
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden.
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen.
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können.
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Unsere Arbeit basiert auf folgenden konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * UN-Kinderrechtskonvention
- * gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien)
- * Grundsatzprogramm der AWO
- * Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern



2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter www.zauberberg-maisach.awo-obb.de.

2.1 Zielgruppe

Zur Zielgruppe unserer Einrichtung zählen alle Kinder im Alter von neun Wochen bis zehn Jahren, die in der Gemeinde Maisach ansässig sind. Das Einzugsgebiet ist vorwiegend der Ortsteil Gernlinden.

Gastkinder können nur in Ausnahmefällen und ausschließlich mit Genehmigung der Kommune aufgenommen werden.

2.2 Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr und entsprechen den Bedürfnissen der Familien, welche jährlich in der Elternbefragung ermittelt werden.

Die Mindestbuchungszeit beträgt in allen Altersgruppen mindestens 20 Stunden pro Woche.

In den Schulferien können auch die Hortkinder ab 7:00 Uhr zu uns kommen. Innerhalb unserer Öffnungszeiten buchen die Eltern den gewünschten Betreuungszeitraum.

Die pädagogische Kernzeit liegt in Krippe/Mischgruppe und Kindergarten zwischen 9:00 Uhr und 12:00 Uhr.

Die Schließzeiten orientieren sich an den bayerischen Schulferien und betragen max. 30 Werktagen im Kalenderjahr. In Ausnahmefällen sind bis zu 35 Tage möglich. Sie werden jährlich zu Beginn des neuen Kitajahres gemeinsam mit dem Elternbeirat geplant und festgelegt.

Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite unter dem Reiter „Schließtage“ und dem Aushang in der Einrichtung. Die Eltern bekommen die Ferienzeiten im September für das kommende Jahr ausgehändigt.

2.3 Lage der Einrichtung

Unser Kinderhaus befindet sich im Erdgeschoss eines 1994 erbauten Gebäudes, in dem auch Gemeindewohnungen untergebracht sind, die jedoch einen separaten Eingang haben. Die Einrichtung liegt fünf Gehminuten von der S-Bahnstation Gernlinden (S3) entfernt. Vor dem Kinderhaus befindet sich ein öffentlicher Parkplatz mit einem Behindertenparkplatz, von dem aus rechts ein breiter Zugang direkt zu unserem Eingang führt. Auf der rechten Eingangsseite wurde ein überdachter Fahrrad- und Kinderwagenstellplatz angebaut.

Der Name „Zauberberg“ beschreibt die wunderschöne Lage unseres Kinderhauses mitten in Gernlinden. Neben nahegelegenen Pferdekoppeln und dem Gernlindener Badeweiher lädt unser Garten mit Obst- und Kletterbäumen zu freiem Spiel und Naturerfahrungen ein.

Bei schönem Wetter nutzen wir sehr gerne die Spielplätze und den Wald für kleinere Exkursionen.



2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z. B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite www.zauberberg-maisach.awo-obb.de.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Maisach werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB XII oder vom örtlichen Jugendamt nach SGB VIII finanziert.

2.5 Personal

In den Gruppen arbeiten pädagogische Fachkräfte als Gruppenleitung, welche von pädagogischen Ergänzungskräften unterstützt werden.

Darüber hinaus ist in der Integrationsgruppe eine zweite pädagogische Fachkraft beschäftigt. Für die individuelle Förderung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf ist eine festangestellte Fachkraft als Fachdienst, ein- bis zweimal die Woche, in der Inklusionsgruppe tätig.

Weiterhin stehen zwei Ausbildungsstellen im Haus zur Verfügung (SEJ-Praktikumsjahr, pädagogische Fachkraft im Anerkennungsjahr bzw. für OptiPrax-Praktikant*innen). Zudem können nach Bedarf 2 FSJ-Stellen (Freiwilliges Soziales Jahr) besetzt werden.

Die personal- und betriebswirtschaftliche Führung und die Verwaltungsaufgaben obliegen der Leitung.

Darüber hinaus schließen wir Leistungsverträge für Reinigung und Hausmeisterei ab.

2.6 Räumlichkeiten

Der gesamte Innen- und Außenbereich des Hauses verfügt über eine barrierefreie Ausstattung.

Allen vier Gruppen im Haupthaus stehen ein ca. 55 Quadratmeter großer Gruppenraum und ein ca. 20 Quadratmeter großer Nebenraum zur Verfügung. Die Nebenräume werden in verschiedenster Weise genutzt. Für die Krippen-bzw. Mischgruppe dient er als Schlafraum. Die Kindergartengruppen können ihn als Bauraum, Puppenecke, Kuschelraum oder für therapeutische Zwecke nutzen.

Ein Anbau aus dem Jahr 2009 dient der Hortgruppe als zusätzliches Hausaufgabenzimmer, in dem v. a. die Kinder der 3. und 4. Klasse ihre schriftlichen Hausaufgaben erledigen. Am Vormittag findet hier primär unsere Vorschularbeit statt. Zusätzlich nutzen wir den Raum für Sprach- und Konzentrationsübungen.

Alle Gruppenräume sind mit kindgerechten Möbeln ausgestattet, die jederzeit eine Umgestaltung ermöglichen und dem individuellen Bedarf der jeweiligen Gruppe entsprechen. Große Fenster zum Garten machen die Räumlichkeiten hell und freundlich. In die Gruppenräume ist eine Küche integriert.

Jede Gruppe besitzt einen Waschraum mit je drei Waschbecken und zwei geschlossenen Toiletten. Die zur Integrationsgruppe gehörende Sanitäranlage ist behindertengerecht ausgestattet. Die Krippen- bzw. Mischgruppe verfügt über einen Wickelbereich, der gegebenenfalls auch von den Kindergartengruppen genutzt wird.

An die Gruppenräume und das Büro der Leitung grenzt unsere ca. 200 Quadratmeter große Eingangshalle mit weiteren Spielbereichen für alle Kinder des Hauses. Diese werden wechselnd genutzt, z. B. als Theaterecke, Forscherecke, Bauteppich, Kuschelhöhle, Verkleidungsecke oder Kasperltheater.

In jeder Gruppe hat man die Möglichkeit über die Terrasse in den Garten zu gelangen. Hier gibt es ein Klettergerüst mit Rutsche, eine Kletterwand für die größeren Kinder, ein Balanciergerät, drei Schaukeln, ein Gartenhäuschen für Kinder, zwei Wasserspiele, eine Nestschaukel für die jüngeren Kinder und ein im Sommer überdachter Sandspielbereich. Zudem wachsen im Garten verschiedene Obstbäume, und die zahlreichen Büsche bieten den Kindern viele Rückzugsmöglichkeiten zum Spielen und Entdecken der Natur.

Für Sport, Spiel, Tanz und Rhythmik steht uns ein großer Turnraum mit verschiedenen Turngeräten zur Verfügung, der auch als Besprechungsraum für Kinderkonferenzen verwendet wird.

Die Küche, die als Ausgabeküche genutzt wird, ist zweckmäßig ausgestattet. Sie ist von der Eingangshalle aus gut erreichbar. In dieser Küche finden gemeinsam mit den Kindern Kochprojekte und hauswirtschaftlich Aktivitäten statt.

Die Kellerräume dienen zur Aufbewahrung und Lagerung von Papier, Büro- und Bastelmaterialien.



2.7 Ernährung

Die betreuten Kinder im AWO-Kinderhaus Zauberberg erhalten täglich eine ausgewogene Vollverpflegung, die aus dem Frühstück, dem Mittagessen und einem Nachmittagssnack besteht.

Zwischenmahlzeit

Die Vormittags- und Nachmittagsbrotzeit wird vom Haus gestellt. Die Kinder erhalten ausgewogene, gesunde Mahlzeiten und lernen neue Lebensmittel kennen. Wir bestellen unser Brot beim ortsansässigen Bäcker, Obst und Gemüse wird von der Amperhofkiste geliefert. Wurst, Käse, Müsli und alles weitere, das wir den Kindern zum Essen anbieten, ordern wir über einen Supermarkt in Maisach.

In jeder Gruppe steht tagsüber ein Teller mit frischem Obst oder Gemüse, das kindgerecht aufgeschnitten wird. Dies beziehen wir aktuell über das EU-Schulfruchtprogramm vom Amperhof Ökokiste aus der Region.

Das Mittagessen

Unser Caterer liefert täglich ein warmes Mittagessen für die Kinder. Bei der Erstellung des Speiseplans wird auf eine ausgewogene, gesunde und kindgerechte Ernährung geachtet. Das Mittagessen besteht aus einer Vor- und einer Hauptspeise oder aus einer Haupt- und einer Nachspeise.

Dabei orientieren sich der Caterer an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Frischer Salat und Obst werden jeden Tag angeboten. Auf religiöse Essgewohnheiten und Allergien nehmen wir Rücksicht.

Getränke

Für den täglichen Bedarf stehen Wasser mit und ohne Kohlensäure sowie je nach Jahreszeit warmer oder kalter Tee zur Verfügung.

Im HACCP-Konzept sind alle lebensmittelrelevanten Vorgehensweisen zu Bestellung, Lieferung, Lagerung und Verarbeitung von Lebensmitteln festgelegt. Jährliche Schulungen gewährleisten eine gesundheitsbewusste und kontrollierte Vorgehensweise im Umgang mit den Lebensmitteln.



2.8 Tagesablauf

Gemeinsamer Start von Krippe/ Mischgruppe und Kindergarten

Ab 7:00 Uhr	findet der Frühdienst für alle Kinder in einer täglich wechselnden Gruppe statt, die an der Eingangstüre markiert ist.
Um 8:00 Uhr	gehen die Kinder in ihre Stammgruppen.

Der Tagesablauf in der Krippengruppe/ Mischgruppe

8:00 Uhr -10:00 Uhr	beginnt die Vormittagszeit, die nach einem festen Rahmen mit Ankommen, Begrüßung, Spiele spielen, Bücher anschauen usw. gestaltet ist. Es findet der Morgenkreis, der aus Ritualen wie Singen, Fingerspiel und Abzählen der Kinder besteht, statt. Zudem ist gleitende Brotzeit in der Gruppe. Hier essen die Kinder gleitend nach ihrem Hungerbedürfnis die Vormittagsbrotzeit an einem dafür vorgesehenen Tisch.
Um 10:00 Uhr	startet die Freispielzeit mit Angeboten und Projekten in der Gruppe, sowie gruppenübergreifend mit dem Kindergarten. Die Kinder der Krippe bzw. Mischgruppe nutzen neben dem Gruppenraum auch den Flur im Krippenbereich oder die Spielbereiche in der Eingangshalle sowie den Garten gemeinsam mit einer

Bezugsperson. Die Sauberkeitsentwicklung (Toilettengang und Wickeln) findet individuell im Tagesablauf statt.

Um 11:30 Uhr	wird das Mittagessen gemeinsam eingenommen.
12:00 Uhr bis 14:00 Uhr	ist Schlafenszeit bis ca. 14 Uhr. Auch außerhalb der Ruhezeit haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit zu schlafen oder sich auszuruhen. Gegen 13:40 Uhr wachen die ersten Kinder auf und werden nach und nach je nach Bedarf gewickelt, gehen zur Toilette und ziehen sich, wenn notwendig, mit Unterstützung an. Kinder, die nicht einschlafen oder keinen Mittagsschlaf mehr benötigen werden in einer Wachgruppe betreut.
	Wachgruppe siehe unter Punkt 3.2.6 Gesundheit als Querschnittaufgabe: Ausruhen und Schlafen
Um 14:00 Uhr	beginnt die Abholzeit.
Gegen 14:30 Uhr	bekommen sie einen kleinen Snack gereicht. Um den Ablauf der Brotzeit nicht zu stören, warten die Eltern, bis die Kinder fertig sind.
Ab 14:45 Uhr	findet die Freispielzeit statt, in der die Kinder der Krippengruppe/Mischgruppe in den Kindergarten gehen können und dort die Möglichkeit zum gemeinsamen Spielen mit den Kindergartenkindern haben.
Von 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr	werden die restlichen Kinder gruppenübergreifend in wechselnden Gruppen im Spätdienst betreut. Um 17:00 Uhr schließt das Kinderhaus.

Der Tagesablauf in den Kindergartengruppen

Um 8:00 Uhr	beginnt der Vormittag in den Gruppen mit Tischspielen, Bücher lesen, Malen etc. währenddessen weitere Kinder gebracht werden.
Von 8:15 Uhr bis 11:45 Uhr	finden die gleitende Vormittagsbrotzeit sowie der Morgenkreis statt. Hier werden z. B. das Datum, Tagesaktivitäten und Aktuelles besprochen sowie Lieder und Fingerspiele durchgeführt. Zudem finden gezielte Angebote in Form von Kleingruppenangeboten und gruppenübergreifenden Aktivitäten statt (Yoga, PaktAn, Holzwerkstatt, kinästhetische Projekte, Mini Club, lernen im Lebenspraktischen Bereich Kamishibai, musikalische Angebote, Gesundheitserziehung, Bewegungsbaustelle in der Turnhalle etc.). Zudem bietet jede Gruppe einmal einen Natur Tag an. In der Freispielsituationen können die Kinder zusätzlich zu ihrem Gruppenraum die Turnhalle, den Garten und die Halle im Eingangsbereich nutzen. Außerdem dürfen sich die Kinder gegenseitig in den anderen Gruppen besuchen. Für die Vorschulkinder findet in dieser Zeit einmal die Woche ein Vorschulprogramm statt. Zudem bieten wir für Kinder die 1,5 Jahre vor der Einschulung stehen und bei der Sprachstandserhebung einen Bedarf zeigen Vorkurs Deutsch an. Das bedeutet im mittleren Jahr und im letzten Jahr vor der Schule zusätzliche Kleingruppenförderung im Bereich Sprachbildung.

Von 11:45 Uhr bis 12:15 Uhr essen die Kinder zu Mittag.

Zähneputzen wird bei uns als ein Angebot gesehen, was wir im Haus in die Gesundheitserziehung integrieren und in den dafür vorgesehenen Projektwochen anbieten. Sonst hat jede Gruppe für die tägliche Zahnhygiene ihr eigenes Zeitfenster bzw. passt es variabel an.

Von 12:15 Uhr bis 14:30 Uhr gibt es die Möglichkeit für Freispiel oder für pädagogische Angebote. Anschließend findet in den Gruppen der Mittagskreis statt. Hier finden eher ruhigere Angebote wie z. B. Bilderbuchbetrachtungen, Traumreisen oder Gesprächsrunden ihren Raum.

Parallel dazu besteht auch im Kindergarten die Möglichkeit, nach Absprache mit den Eltern mittags zu schlafen. Je nach Kinderzahl findet dies gemeinsam mit den anderen Gruppen in der Turnhalle oder in der eigenen Gruppe statt. Das Kinderhaus verfügt hierfür über kleine Aufstellbettchen sowie Matratzen.

Um 14:30 Uhr treffen sich die Kinder in den jeweiligen Gruppen zur Nachmittagssnackzeit. Um den Ablauf der Brotzeit nicht zu stören, warten die Eltern, bis die Kinder fertig sind.

Von 15:00 Uhr bis 15:30 Uhr ist Freispielzeit, in der sich die Kinder auch mit den anderen Gruppen mischen können. Nach Bedarf finden hier gemeinsame Aktionen im Haus oder im Garten statt.

Von 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr findet der gruppenübergreifende Spätdienst statt, der mit dem gemeinsamen Aufräumen endet. Um 17:00 Uhr schließt das Kinderhaus.

Der Tagesablauf der Hortkinder

Von 11:30 Uhr bis 13:15 Uhr kommen die Schulkinder an und nutzen den Garten sowie den Gruppenraum zum Spielen.

Von 13:15 Uhr bis 15:00 Uhr ist die Zeit für das gemeinsame Mittagessen mit einer anschließenden Gartenzeit sowie verschiedenen pädagogischen Angeboten. Zum Beispiel, Kiko, Naturtag, Bewegungsangebote.

Von 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr ist unsere Hausaufgabenzeit. Bei Bedarf kann diese vereinzelt verlängert werden. Kinder, die ihre Hausaufgaben nach 30 Minuten beendet haben, können sich ruhig im Gruppenraum beschäftigen oder in den Garten gehen. In dieser Zeit kann nur aus wichtigen Gründen abgeholt werden. An manchen Tagen wird das Angebot Hausaufgaben gleitend angeboten, das bedeutet für die Kinder, dass sie selbst bestimmen, wann sie mit den Hausaufgaben beginnen. Spätestens jedoch um 15 Uhr.

Von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr bieten wir für die Hortkinder einen Nachmittagssnack an. Danach ist Freispielzeit. Der Spätdienst kann an manchen Tagen im Zauberberg gemeinsam mit den Kindern aus der Krippen- bzw. Mischgruppe sowie der Kindergartengruppen stattfinden. Dies wird an die Eltern kommuniziert.

Zu dem Wochenangebot werden an manchen Tagen noch verschiedene AG's angeboten. Die nach der vorgezogenen Hausaufgabenzeit stattfinden.

Freitags werden keine Hausaufgaben gemacht, da diese Zeit für Ausflüge, Geburtstagsfeiern oder Aktivitäten genutzt wird.

In den Ferien variiert der Tagesablauf im Hort:

Die Kinder kommen bis 9:00 Uhr an und beginnen den Tag mit einer gemeinsamen Brotzeit. Danach ist Zeit für verschiedene pädagogische Angebote, Ausflüge oder Freispiel. Das Hortteam gibt hierzu vor Ferienbeginn ein Ferienprogramm mit den verschiedenen Aktivitäten bekannt.

Das Mittagessen findet in den Ferien im Hort gegen 12:30 Uhr statt. Danach ist wie vormittags, Zeit für pädagogische Angebote, Ausflüge und Freispiel.

Gegen 15:30 Uhr findet die Nachmittagsbrotzeit statt und der Hort endet wie in der Schulzeit um 17:00 Uhr.

3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch Erfahren, Erkunden und Ausprobieren.

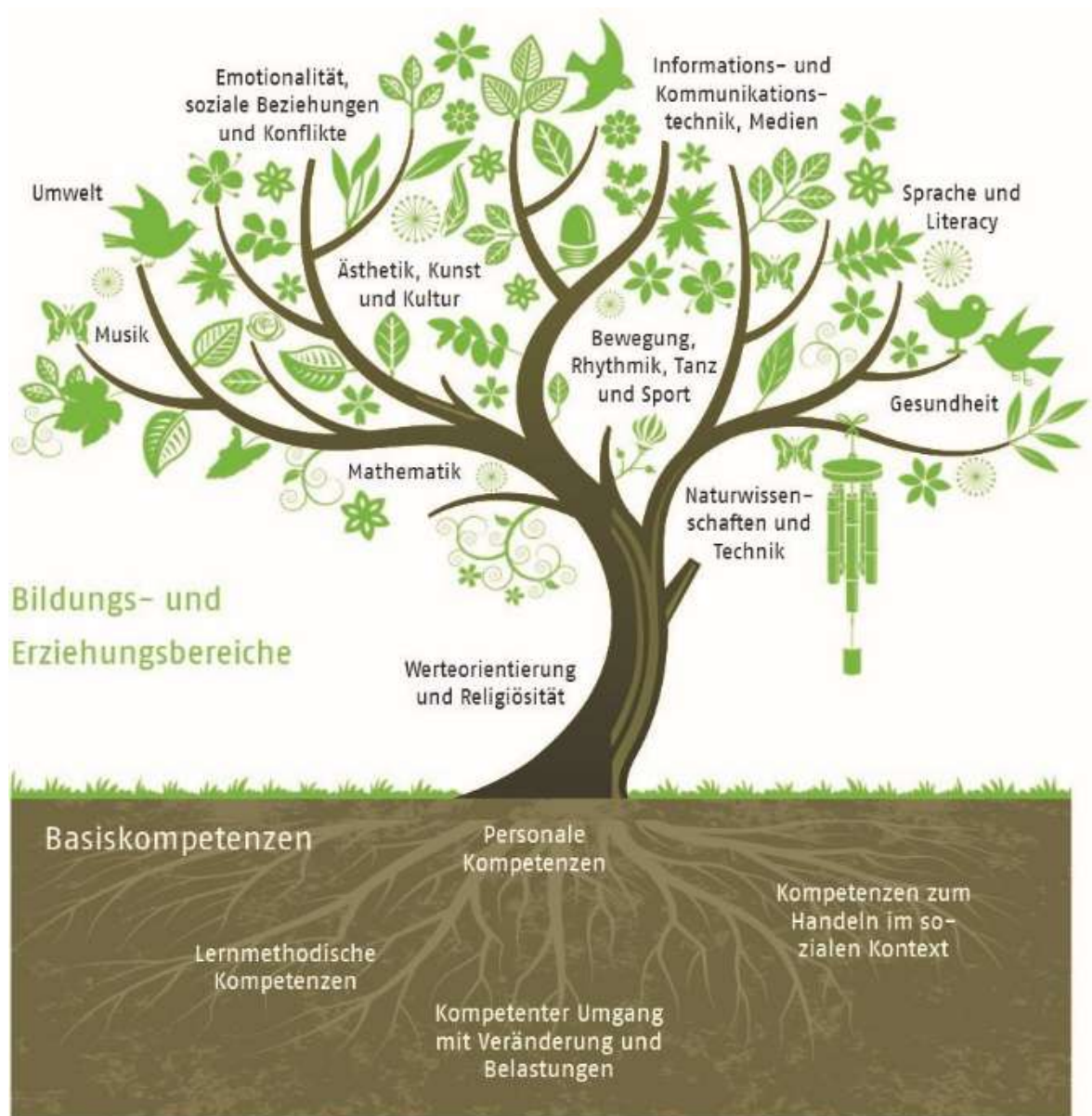
Deshalb ist es uns bei unserer Arbeit wichtig,

- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen.
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die seine kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert.
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.

Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen.

Diese sind:

- wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am Sich-Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung anhand von standardisierten Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak) eine Sprachstandserhebung für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



3.2.1.1 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen. Jedes Jahr veranstalten wir eine besondere Aktion mit den Kindern wie beispielsweise ein Ausflug zum Augsburger Zoo.

Die Hortkinder erweitern durch Ausflüge in den Ferien ihre Lern- und Lebenswelt. Gemeinsam wird mit den Kindern ausgesucht, was für sie gerade interessant ist. Je nach Jahreszeit besuchen die Kinder u.a. verschiedene Museen in München, aktuelle Ausstellungen im Kinder- und Jugendmuseum, den Englischen oder Botanischen Garten und schauen im Internet, was gerade vor den Toren von Gernlinden passiert.

3.2.2 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur in die Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation einbezogen. Besonderes Interesse zeigten die Kinder in der Vergangenheit unter anderem an den Themen: Gefühle, Wald und Wiese und Farben und Formen. Hier können die Kinder über mehrere Wochen u.a. Geschichten, Bilderbücher, Fingerspiele, Entspannungsübungen, Bastelarbeiten, Lieder, kreative Angebote und passende Ausflüge, die im direkten Bezug zum Thema des Projekts stehen, kennenlernen. Wir möchten den Kindern dadurch intensiv und kindgerecht die Inhalte unseres gewählten Themas nahebringen und ihre Allgemeinbildung erweitern.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich die Kinder, entsprechend ihren Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z. B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben. Einmal im Jahr beteiligen wir uns am Forschertag vom „Haus der kleinen Forscher“.

Hier können die Kinder zu verschieden Themen forschen und experimentieren, wie z.B. Luftfahrt, „Was kriecht denn da?“, „Alles ist Luft“ und Elektrizität.

Die Themen der Forschertage greifen wir auf und vertiefen die Inhalte mit den Kindern im Alltag. Zum Einstieg in die Welt der Experimente bieten wir den Kindern in verschiedenen Kontexten Experimente zu den vier Elementen: Erde, Wasser, Feuer und Luft an. Hier können die Kinder lernen, Hypothesen zu bilden, diese mit Experimenten zu überprüfen, zu bestätigen oder zu widerlegen und gegebenenfalls durch ihre Beobachtung des Erlebten eine neue Sicht auf die physikalischen Gesetze erwerben, um die damit verbundenen Naturgesetze, wie z.B. die Schwerkraft, besser zu verstehen.

3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten

Wir fertigen für jedes Kind sogenannte Bildungs- und Lerngeschichten an. Hierfür beobachten wir die Kinder wiederholt in konkreten Situationen ihres alltäglichen Tuns und halten dieses schriftlich oder in Bild und Ton fest. Dadurch erfahren wir mehr über jedes einzelne Kind, was es besonders bewegt und interessiert, mit was es sich gerne beschäftigt und wie es dabei mit anderen Menschen und seiner Umwelt umgeht. Diese Dokumentationen erzählen die Geschichte der Entwicklung Ihres Kindes und dienen uns als Grundlage für Gespräche mit Ihnen und zur gezielten Förderung Ihres Kindes. Jedes Kind gestaltet mit den pädagogischen Mitarbeitenden einen Portfolio-Ordner, in welchem Fotos und Werke der gesamten Kinderhauszeit die Entwicklung des Kindes dokumentieren. Diese werden gern im Alltag von den Kindern hergenommen, um die vergangene Zeit zu reflektieren, aber auch um zu schauen, was das Kind alles gelernt hat und wie sich bspw. die Gestaltung von Bildern im Laufe der Jahre verändert hat. Zudem erhalten Eltern in unseren Entwicklungsgesprächen Einblick, was das eigene Kind hier im Alltag erlebt und womit es sich gerne auseinandersetzt. Hier kann eine Steigerung der Entwicklung gut verdeutlicht werden, wenn Bilder bspw. aus verschiedenen Altersabschnitten verglichen werden oder Schritte besprochen werden, wo das Kind noch besondere Unterstützung benötigt.

3.2.5 Hausaufgabenbegleitung

Damit die Kinder in optimaler Weise in der Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützt werden können, stellen wir in Zusammenarbeit mit der Schule sicher, dass ein Austausch durch regelmäßige Gespräche stattfindet, Fördermaßnahmen abgestimmt und Absprachen zu Themen und Terminen erfolgen.

Bei den Hausaufgaben legen wir Wert auf eine störungsfreie Atmosphäre, indem wir jedem Kind einen eigenen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen. Jedes Kind wird individuell nach seinem Leistungsstand unterstützt und begleitet. Wir geben Hilfestellung, möchten aber auch, dass die Kinder lernen, ihre Hausaufgaben selbstständig zu erledigen. Das heißt, dass wir die Aufgaben nicht für sie lösen, aber unterschiedliche Methoden anwenden, um ihnen die Erledigung der Hausaufgaben zu erleichtern, wie z.B. die Hilfestellung mit dem Abakus, den Muggelsteinen oder der Anlauftabelle. Bei ruhiger Atmosphäre im eigenen Gruppen- bzw. Hausaufgabenraum und vom pädagogischen Personal begleitet, arbeiten die Kinder selbstständig an ihren Hausaufgaben. Die Kinder haben die Möglichkeit von 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr ihre Hausaufgaben zu erledigen. Die Kinder können sich bereits 10 Minuten vor der Hausaufgabenzeit vorbereiten. Wir achten auf die Vollständigkeit der Hausaufgaben, jedoch nicht auf die Richtigkeit. Lesen wird in diese Zeit nicht erledigt und sollte noch zu Hause geübt werden.

3.2.6 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und -förderlichem Verhalten und Handeln sowie durch die Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, die Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und der Hygiene sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

Mahlzeiten und Gesundheit

Im Kinderhaus Zauberberg wird eine Vollverpflegung angeboten. Diese besteht aus einer Vormittagsbrozeit, einem Mittagessen und einem Nachmittagssnack.

Die Brotzeitverpflegung wird individuell in den Gruppen von den Fachkräften und den Kindern zubereitet. Dazu steht ihnen eine Auswahl an Lebensmitteln, die wir wöchentlich von einem Supermarkt geliefert bekommen, zur Verfügung.

Das Mittagessen wird täglich von einem Caterer geliefert. Es besteht entweder aus einer Vorspeise und einer Hauptspeise oder einer Hauptspeise und einer Nachspeise.

Die gemeinsame Essenssituation wird so gestaltet, dass die Kinder in einer entspannten und kommunikativen Runde ihre Mahlzeiten einnehmen. Eine gute Tischkultur ist uns sehr wichtig.

Die Kinder nehmen sich ihre Mahlzeiten eigenständig und je nach Alter und Entwicklungsstand mit Hilfe des pädagogischen Personals. Sie entscheiden selbst, was und wie viel sie essen möchten.

Wir zwingen keine Kinder zum Aufessen, Reste werden akzeptiert.

Zum festen Bestandteil der Essenssituation gehört, dass die Kinder den Tisch decken, abräumen und im Anschluss wischen.

Bei der Auswahl aller Mahlzeiten wird auf kulturelle und religiöse Aspekte sowie auf individuelle krankheitsbedingte Ernährungsvorschriften (z. B. Allergien) der Kinder geachtet.

Die Kinder haben die Möglichkeit, jederzeit in der Kindertageseinrichtung zu trinken. Dazu steht jedem Kind ein eigenes Glas und Getränke zur Verfügung.

Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

Vor der Mahlzeit, nach dem Toilettengang und dem Gartenbesuch waschen sich die Kinder mit Seife die Hände. Je nach Entwicklungsstand bieten wir Hilfestellung an.

Um einen selbstständigen Umgang mit Körperhygiene zu fördern, stehen den Kindern in allen Gruppenräumen frei zugänglich Taschentücher zur Verfügung, die die Eltern bei Bedarf mitbringen.

Die Kinder der Krippe/Mischgruppe erlernen spielerisch den Umgang mit der Zahnbürste. Im Kindergarten findet die Zahnhygiene individuell in den Gruppen statt. Dazu werden in Kleingruppen die Zähne geputzt. Im Hortbereich wird das Zähneputzen als freiwilliges Angebot praktiziert. Einmal jährlich besucht ein*e Mitarbeiter*in der ortsansässigen Zahnarztpraxis unsere Einrichtung.

Die tägliche Sauberkeitsentwicklung der Kinder beruht auf freiwilliger Basis. Jedes Kind kann selbst entscheiden, von wem und wann es gewickelt werden möchte oder ob es auf die Toilette geht.

Die Kinder der Krippen- bzw. Mischgruppe holen selbstständig ihre Windel und Pflegeprodukte, die die Eltern von zu Hause mitbringen, aus ihrem eigenen Fach. Sie legen diese auf den Wickeltisch, der sich im Badezimmer befindet, und gehen mit oder ohne Begleitung die Treppe zur Wickelkommode hinauf. Die Wickelkinder aus dem Kindergarten benutzen die Wickelkommode der Krippe/ Mischgruppe.

Die Kinder, die auf die Toilette gehen, erhalten Unterstützung beim Toilettengang sowie an- und ausziehen ihrer Kleidung, sofern sie diese benötigen.

Damit die Sauberkeitsentwicklung positiv verläuft, benötigt es die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung.

Schlafen, Ruhen und Entspannen

Alle Kinder haben während der kompletten Öffnungszeit die Möglichkeit, ihrem Bedürfnis nach Schlaf, Ruhe und Erholung nachzugehen.

Krippe/Mischgruppe

Im Nebenraum der Krippe/Mischgruppe befindet sich der Schlafrum. Jedes Kind hat ein eigenes Bett. Die Bettwäsche wird vom Haus gestellt. Schlafsack, Kuscheldecke, Kuscheltier und Schnuller werden von zu Hause mitgebracht. Nach dem Mittagessen gehen die Kinder zum Schlafen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder mit individuellen Einschlafhilfen. Das Angebot „Mittagsschlaf“ dauert ca. zwei Stunden. Kinder, die nicht einschlafen, dürfen den Schlafrum nach 20 Minuten wieder verlassen. Zusätzlich gibt es für Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen eine Wachgruppe.

Die Wachgruppe in der Krippe/Mischgruppe richtet sich an Kinder im Alter von 1-3 Jahren, die Schwierigkeiten haben, in der Mittagszeit zur Ruhe zu finden oder individuelle Ruhebedürfnisse außerhalb der Gruppenschlafzeit haben. Die pädagogische Arbeit in dieser Gruppe verfolgt mehrere Ziele:

- Förderung der Selbstbestimmung und Selbstwahrnehmung
- Schaffung eines ruhigen und angepassten Umfelds für wache Kinder
- Gestaltung von Bildungsangeboten, die für Kleingruppen geeignet sind
- Entwicklung sozialer Kompetenzen durch altersangemessene Interaktion

Die individuelle Schlaf- und Wachgestaltung ist wichtig, da jedes Kind unterschiedliche Bedürfnisse hat. Die Wachgruppe ist bewusst ruhiger und reizärmer gestaltet als der Vormittag, um den Kindern eine entspannte Atmosphäre zu bieten.

Mögliche Angebote könnten sein:

- Ruhige, kreative Aktivitäten (z.B. Malen, Basteln)
- Bilderbuchbetrachtung und Erzählsessions
- Hörspiele hören
- Bewegung im Flur oder anderen ruhigen Räumen
- Entspannungstechniken oder Atemübungen

Diese Angebote sollen den Kindern helfen, ihre Bedürfnisse nach Ruhe und Aktivität zu befriedigen und gleichzeitig ihre sozialen und kognitiven Fähigkeiten zu fördern.

Kindergarten

Die Kindergartenkinder, die einen Mittagsschlaf benötigen, schlafen nach Absprache mit den Eltern je nach Gruppengröße in der Turnhalle oder in den Nebenräumen der Gruppen. Jedes Kind hat sein eigenes Bett. Die Bettwäsche und Einschlafhilfen werden von zu Hause mitgebracht. Nach dem Mittagessen gehen die Kinder zum Schlafen. Die pädagogische Fachkraft unterstützt die Kinder mit individuellen Einschlafhilfen, sofern die Kinder sie benötigen. Das Angebot „Mittagsschlaf“ dauert ca. 1,5 Stunden und wird vorwiegend für die jüngeren Kindergartenkinder angeboten. Kinder, die nicht einschlafen, dürfen den Schlafrum nach 20 Minuten wieder verlassen und werden in ihrer Gruppe betreut.

Hort

Die Hortkinder können nach eigenem Ermessen ihrem Bedürfnis nach Entspannung nachgehen. Dazu können sie frei entscheiden, ob sie z. B. Musik hören, sich auf dem Sofa ausruhen oder ein Buch lesen. Alle Funktionsräume stehen ihnen dazu zur Verfügung.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderen Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Künstlerisch aktive Kinder

Kunst und Kultur bereichern unser Leben in vielfältiger Form. Kreativität und gestalterisches Tun fördern nicht nur die ganzheitliche Entwicklung des Menschen mit all seinen Sinnen, sondern auch den Austausch und das soziale Miteinander zwischen den Menschen. Grenzen des Denkens und Handelns werden mit Fantasie überwunden und legen so oftmals den Grundstein für den Entwurf neuer Lösungen alter Probleme.

Die Förderung ästhetischer Bildung zielt auf die Bildung sinnlicher Wahrnehmung und schöpferischen Handelns. Durch die Auseinandersetzung mit Kunst, Musik und Kultur entfalten Kinder ihr kreatives und künstlerisches Potenzial. Eine kreativ gestaltete Kindertageseinrichtung bietet Kindern durch Raum, Zeit und Anreize vielerlei Möglichkeiten, dieses Potenzial in produktives Tun umzusetzen und sich selbst aktiv gestaltend zu erfahren.



Kinder sind geborene Künstler und Kindertageseinrichtungen der ideale Ort, dem kreativen und künstlerischen Tatendrang der Kinder freien Lauf zu lassen. Ästhetische Bildung heißt für uns, ihre sinnliche Wahrnehmung, ihre Fantasie und ihr schöpferisches Handeln anzuregen und gezielt zu fördern. Durch die Auseinandersetzung mit Kunst, Musik und Kultur entfalten sie ihr Potenzial. In unserer kreativ eingerichteten Kindertageseinrichtung begleiten wir Kinder auf ihrer künstlerischen Entdeckungsreise und bieten ihnen vielerlei Angebote und Möglichkeiten, damit sie ihren angeborenen kreativen und gestalterischen Schaffensdrang befriedigen können.

Kinder haben eine „blühende“ Fantasie und natürliche Kreativität. Sie gehen mit viel Spaß und Freude an die jeweiligen Aufgaben heran. Mit Tönen, Rhythmen, Farben, Holz, Wolle, Erde etc. erreichen wir alle Altersgruppen und auch Kinder, die körperlich, geistig oder seelisch eingeschränkt sind. Die Integration von Kindern, die anfangs nicht unsere Sprache sprechen, wird durch Musik, Tanz, Bilder und bildnerisches Gestalten erleichtert. Allen Kindern eine Chance zu bieten, sich frei nach ihren Neigungen und Vorlieben entfalten zu können, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an.

Unser umfangreiches Materialangebot steht den Kindern zum Kennenlernen und Experimentieren zur Verfügung. Talente und Freude „am Tun“ werden damit entdeckt und verstärkt. Viele Kinder werden durch andere inspiriert, etwas „Unbekanntes“ auszuprobieren und damit erfolgreich zu sein. Sie entwickeln Ausdauer, Konzentration und Flexibilität, aber auch die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit werden beim Miteinander-Kommunizieren gefördert. Dies ist notwendig, um z.B. eine Gemeinschaftsarbeit zu gestalten oder ein gemeinsames Lied zu singen und/oder zu tanzen.

Die Freude und der Spaß am „Gemeinsamen Tun“ sind die Voraussetzung und zugleich das Ergebnis von künstlerisch aktiven Kindern.



Was bieten wir an?

- Das umfangreiche Materialangebot, wie z. B. Staffeleien, Farben, Bastelmaterialien, diverse Musikinstrumente, ein Orff-Instrumentarium und eine Musikanlage, unterstützt und motiviert zum Erkunden und Erproben.
- Verschiedene Medien wie Bücher, CDs, Mikrofone und Internetzugang sind zur Benutzung zugänglich.
- Die Räumlichkeiten sind großzügig genug gestaltet, um in Klein- und Großgruppen arbeiten zu können.
- Es herrscht kein Zeitdruck, um künstlerisch aktiv zu werden, und die Kinder können sich je nach Entwicklung und Interesse Zeit lassen.
- Feste Angebote wie z. B. unser Singspiel für Zwei- bis Vierjährige oder der Musikmorgenkreis für Schulkinder unterstützen diesen Schwerpunkt.
- Es ist uns schließlich ein besonderes Anliegen, die Aktivitäten und Werke der Kinder angemessen zu präsentieren. Hierbei hilft uns u. a. der gute Kontakt zur Gemeinde, zum AWO-Ortsverband und zu den Schulen, die uns öffentliche Auftritte und Ausstellungen ermöglichen.

Wie setzen wir diesen Schwerpunkt um?

- Sämtliche Materialien und Medien werden von den Fachkräften auf Vollständigkeit überprüft und auf den neuesten Stand gebracht.
- Die verschiedenen Altersgruppen werden bei der Auswahl von Materialien berücksichtigt.
- Die Begrüßung der Kinder im Morgenkreis beginnt mit Liedern. Oft werden diese wiederholt, um das Ritual zu festigen.
- Täglich wiederkehrende Handlungsabläufe wie Wickeln und Zähneputzen werden mit einfachen Liedern unterstützt.
- Gruppenübergreifend gibt es ein Singspiel/Tanz-Angebot für die ein- bis vierjährigen Kinder, ein gemeinsames Singen und Hörübungen für die Ein- bis Sechsjährigen. Das Singen und die Hörübungen werden vorwiegend mit Gitarre und Flöten durchgeführt.
- Es gibt Workshops für die Hortkinder, um die Lieder mit Instrumenten zu begleiten. Die Kinder erfahren die Instrumente im vertrauten Umfeld.
- Die Portfoliomappen spiegeln die Bildungsprozesse der Kinder wider, die mit dem jeweiligen Kind reflektiert werden und in Elterngesprächen als Entwicklungserhebung mit herangezogen werden.
- Bei Bilderbüchern wird auf den Inhalt und die Gestaltung geachtet, aber auch die Art und Weise des kreativen Vorlesens nimmt einen hohen Stellenwert ein.
- Es gibt gemeinsame Kamishibai-Aufführungen.
- Viele Verkleidungssachen und Dekorationen werden mit den Kindern hergestellt.
- Alle Projektthemen werden mit Hilfe von Bildern, Rollenspielen und musikalischer Gestaltung, z. B. als Bilderausstellung, Aufführung oder szenischen Darstellungen, aufgearbeitet und präsentiert.
- Wir machen mit den Kindern regelmäßig Ausflüge zu Ausstellungen, Theatervorstellungen und Kinderkonzerten, z. B. des Bayerischen Rundfunks, oder zur Veranstaltung „Der Gasteig brummt.“
- Musikalische Eltern werden z. B. bei gemeinsamen Festen gerne miteinbezogen.

Für all unsere Angebote und Aktivitäten gilt, dass wir die Ideen und Ergebnisse der Kinder als eigenständige Werke akzeptieren und in ihrer Einzigartigkeit stehen lassen, ohne sie zu korrigieren, zu „verbessern“ oder gar auszusortieren.



4.2 Physische Aktivität von Kindern in Kitas altersgerecht nutzen

Die Förderung der Gesundheit und Chancengleichheit ist dem AWO Bezirksverband Oberbayern ein zentrales Anliegen.

Gemeinsam mit der TU München wurde das Projekt „PAKTan“ entwickelt und wird mit den Mitteln des GKV-Bündnisses für Gesundheit ermöglicht. Es zielt darauf ab, die Lebenssituation der Kinder zu verbessern, mit besonderem Fokus auf körperliche Aktivität als Teil der Gesundheitsförderung.

Partizipativ werden mit den Akteuren vor Ort Bewegungs- und gesundheitsförderliche Interventionen konzipiert und umgesetzt, die verhältnis- und verhaltenspräventive Maßnahmen verknüpfen. Das Projekt stärkt das Zusammenspiel von körperlicher Aktivität, motorischer Entwicklung sowie kognitiven und sozial-emotionalen Fähigkeiten der Kinder. Zudem erhalten die pädagogischen Fachkräfte Fortbildungen zur erfolgreichen Umsetzung der Maßnahmen. Die Planung erfolgt auf Basis einer gründlichen Bedarfsanalyse.

In unserer Einrichtung ergaben sich daraus folgende Maßnahmen:

Die Projektkarten die kleine Bewegungsangebote beinhalten, werden zu den verschiedenen Tagen zum Beispiel Flamingo Dienstag, zugeordnet und in kleinen Sequenzen im Morgen- oder Mittagkreis eingearbeitet. Manche Gruppen setzten das Bewegungsangebot auch vor dem Mittagessen oder an Tagen, an denen Kinder den Wunsch nach mehr Bewegung in der Gruppe äußern, ein.

4.3 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unter dem Begriff der Partizipation verstehen wir die Einbeziehung und Mitbestimmung der Kinder in alle Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung betreffen.

Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen, diese zu äußern und dafür einzutreten. Denn wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache an.

Darüber hinaus sensibilisieren wir die Kinder auch für die Wahrnehmung der Bedürfnisse anderer, begleiten sie beim Prozess der Lösungsfindung und beim Erarbeiten von Kompromissen.

Die Beteiligung von Kindern beinhaltet auch das Recht auf Beschwerde. Wir ermutigen die Kinder, ihre Konflikte und ihre Zufriedenheit auszudrücken und adäquate Formen diesbezüglich zu erlernen. Wir unterstützen sie dabei, mit den am Konflikt Beteiligten (Kindern, Erwachsenen) gemeinsame, konsensfähige Lösungen zu finden.

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden“

Richard Schröder (1995)

Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit gesehen und gehört. Jedes Kind hat das Recht auf seinen Standpunkt. Jeder hat das Recht, anders als andere und trotzdem ein großer Teil der Gemeinschaft zu sein.

Wir wollen die Kinder auf das Leben und zukünftige Lernerfahrungen vorbereiten, sie stärken und zu selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen sehen.

Mit einer gewissen Widerstandsfähigkeit und dem Wissen, dass ihre Stimme zählt und sie mit ihren Bedürfnissen, Ideen und Vorschlägen gehört werden, können die Kinder selbstbewusst ihre Meinung vertreten und gleichzeitig demokratische Entscheidungen mittragen. Es gilt Lernprozesse zu gestalten, in denen die Kinder die Bedeutung von Regeln für das Zusammenleben und deren Veränderbarkeit erfahren. Im geschützten Rahmen der Gruppe und der Einrichtung bieten wir den Kindern ein ideales Erfahrungs- und Übungsfeld. Die Kinder können sich entfalten, lernen sich Dinge zuzutrauen, können sich weiterentwickeln und erhalten Halt und Orientierung.

Beispiele für das aktive Mitbestimmungsrecht der Kinder in der Einrichtung:

Krippe/ Mischgruppe

Jedes Kind kann selbst entscheiden, ob, was und wieviel es vom Frühstücksbuffet nehmen möchte. Das gilt für sämtliche Mahlzeiten, die im Kinderhaus gegessen werden. Dadurch entwickeln sie ein gesundes und natürliches Essverhalten und die Wahrnehmung des Gefühls von hungrig bis satt wird gestärkt.

Im täglichen Morgenkreis begrüßen sich die Kinder mit einem gemeinsamen Lied. Im Anschluss zählen sich die Kinder gegenseitig und stellen fest, wieviel Kinder da sind und wer fehlt.

Die Kinder werden gefragt, welches Lied, Fingerspiel oder Kreisspiel sie singen oder spielen wollen. In der Regel haben die Kinder eigene Vorschläge. Sollte den Kindern kein Lied, Fingerspiel oder Kreisspiel einfallen, so kommt ein Liederkorb, welcher mit verschiedenen Symbolen ausgestattet ist, zum Einsatz. Hier können sich die Kinder abwechselnd etwas aussuchen und das wird dann durchgeführt.

Kindergarten

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Spielbereich frei zu wählen. Die Spiel- und Funktionsräume, der Garten, die Turnhalle, der Flurbereich oder der Besuch in einer anderen Gruppe stehen ihnen zur Auswahl. An einer Magnettafel klemmen die Kinder ihr Foto zum jeweiligen Bereich. So ist zu erkennen, wer wo spielt und ob noch Plätze frei sind. Die Kinder wählen den Ort, die Spieldauer und den*die Spielpartner*in selbstständig aus.

Bei der Gestaltung der Räumlichkeiten werden die Wünsche der Kinder berücksichtigt. Mehrmals im Jahr wird zusammen mit den Kindern im Fundus (Keller und Speicher) geschaut, welche Spielsachen die Kinder zum Spielen haben wollen. Was heute eine Puppenecke ist, kann schon morgen eine Bauecke sein.

Integrationsgruppe

Im Morgen- oder Mittagskreis werden regelmäßige Abstimmungen zu verschiedenen Themen durchgeführt. Steht ein Fest in der Gruppe an, so sammeln die Kinder mit den Fachkräften Ideen, was sie essen und trinken wollen, welche Lieder oder Fingerspiele sie vorführen wollen und wie der allgemeine Ablauf geschehen soll. Per Handzeichen wird nach dem Mehrheitsprinzip abgestimmt. So kommen die Kinder zu Entscheidungen und lernen die Entscheidung anderer zu akzeptieren.

Hort

Einmal die Woche findet eine Kinderkonferenz statt. Diese wird anfangs vom Fachpersonal und später vom Hortsprecher, der am Jahresanfang demokratisch gewählt wird, geleitet. Dazu hängt eine Magnettafel im Gruppenraum, auf die die Kinder Themen, Wünsche sowie Beschwerden aufschreiben und hinhängen, die sie ansprechen wollen.

Im geschützten Rahmen der Gruppe haben sie die Möglichkeit aktuelle Gruppenereignisse, wie z. B. Meinungsverschiedenheiten, auszutauschen und für Konflikte eigene, kreative Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Die Kinderkonferenzen werden z. B. auch genutzt, um die Feriengestaltung zu planen. Hierzu sammeln die Kinder eigene Wünsche und Ideen, überprüfen sie auf die Umsetzbarkeit (z. B. mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar? Wieviel Budget wird gebraucht? Gibt es Gruppenermäßigungen?) und stimmen anschließend gemeinsam ab, welche Aktivitäten und Ausflüge sie wann umsetzen möchten. Die Beteiligung der Kinder kann dazu führen, dass Planungen verändert oder gar verworfen werden.

Übergreifend

Entsprechend ihres jeweiligen Alters und Entwicklungsstandes beteiligen sich die Kinder auf demokratische Weise am pädagogischen Alltag im AWO-Kinderhaus Zaubenberg.

Projekte, Aktivitäten, Feiern und Feste werden thematisch und inhaltlich gemeinsam abgestimmt und gestaltet.

Während den Mahlzeiten haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Portionen selbst zu wählen. Bei der Speiseplangestaltung werden Kinderwünsche und Ideen ebenfalls berücksichtigt und in der Menüplanung umgesetzt. Regeln werden gemeinsam erarbeitet, kontrolliert und überprüft.

In der jährlichen Schulkindbefragung haben die Hortkinder zusätzlich die Möglichkeit, ihre Meinung zu bestimmten Themen zu äußern.

Beschwerden

Beschwerden von Kindern werden bewusst wahr- und angenommen. Es gilt zu filtern, um was es bei der Beschwerde geht und welches Bedürfnis beim Kind dahintersteckt. Handelt es sich um eine individuelle Beschwerde, so wird diese sofort behandelt. Betrifft es einen Teil der Gruppe oder die ganze Gruppe, so wird dies wertfrei im Morgenkreis oder Mittagkreis aufgegriffen, angesprochen und thematisiert.

Wir begleiten und ermutigen die Kinder, Beschwerden zu äußern, hören genau hin und unterstützen sie dabei, ihre Lösungen zu finden.

Unsere Aufgabe ist es, die Prozesse zu begleiten und die Kinder zu unterstützen, um sie in ihrer Konfliktlösungskompetenz und ihrem Selbstbewusstsein zu stärken. Wir vermitteln ihnen das Vertrauen in sich selbst, schwierige Situationen bewältigen zu können, gemeinsam Lösungen zu finden und sich bei anderer Unterstützung und Hilfe holen zu können.

Kinder werden dadurch gestärkt, sich auch in grenzverletzenden Situationen durchsetzen zu können.



4.4 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf

Integration/Inklusion steht für die Offenheit einer Gesellschaft, sich mit der sozialen Vielfalt auseinanderzusetzen und diese anzuerkennen. Integration/Inklusion bedeutet eine vorbehaltlose, ganzheitliche Förderung aller Kinder.

In unserer Integrationsgruppe bieten wir den Kindern, die in ihrer geistigen, körperlichen oder sozial-emotionalen Entwicklung verzögert oder beeinträchtigt sind, ein geeignetes Umfeld mit gezielten Förderangeboten, u. a. durch einen spezialisierten Fachdienst. Aktuell haben wir eine Gruppe mit insgesamt fünf Integrationsplätzen.

Eine ausführlichere Beschreibung finden Sie in unserem Integrationskonzept.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z. B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** des Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für das Kind und gegebenenfalls auch für die Eltern dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z. B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitnwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit den Kindern und ihren Eltern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die Auf-sie-zukommenden-Veränderungen sicher bewältigen.

In unserer altersübergreifenden Einrichtung lernen die Kinder bereits im alltäglichen Miteinander die Kinder anderer Altersgruppen, deren Erzieherinnen und Gruppenräume kennen. Einem Wechsel im Kinderhaus in eine andere Altersgruppe gehen Stippvisiten, Besuche und Hospitationen in der neuen Gruppe sowie gegebenenfalls gemeinsame Feste voraus. So wird das gegenseitige Kennenlernen schrittweise vorbereitet. Der Wechsel in eine neue Gruppe vollzieht sich gleitend und für die Kinder überschaubar.

Um den Übergang bei einem Wechsel in eine andere Einrichtung möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation. Hierfür stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den künftig zuständigen pädagogischen Fachkräften und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation. Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runden die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für die künftigen Erstklässler. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt.

Am Ende der Betreuungszeit von Schulkindern in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit werden die Kinder in ihrer Fähigkeit unterstützt, zunehmend eigenverantwortlich ihre schulischen Aufgaben zu erledigen und ihre Freizeit in der Familie und im Freundeskreis eigenständig zu gestalten.

Weiterhin willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.



6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z. B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z. B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation in den Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter*innen ist es, als Ansprechpartner*innen für die Eltern, als Förderer*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen – Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

Eine gute Zusammenarbeit auf der Basis von Wertschätzung und Vertrauen zwischen den Eltern, dem pädagogischen Personal und der AWO Oberbayern e.V. als Träger wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Kinder aus. Um dem nachzukommen, wird jährlich zu Beginn des Kindertageseinrichtungsjahres ein Elternbeirat gewählt. Als Mitgestalter der Bildung ihrer Kinder sind Eltern für die Kindertageseinrichtung der wichtigste Gesprächspartner, aber auch eine wichtige Ressource, da Eltern selbst viele Kompetenzen mitbringen und einbringen können. Der Elternbeirat agiert in erster Linie als Sprachrohr der Elternschaft und ist Interessensvertretung, aber auch als Unterstützer der konzeptionellen Grundlagen der Einrichtung.

Der Elternbeirat vertritt die Belange der Kinder und Eltern in Zusammenarbeit mit Leitung, Team und Träger.

Er arbeitet mit dem Träger und der Leitung/dem Team der Kindertagesstätte unter Beachtung des Artikels 14 des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) zusammen. Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

In regelmäßigen Elternbeiratssitzungen, zu denen die Leitung und ggf. auch der Träger der Kindertagesstätte eingeladen werden, berät der Elternbeirat insbesondere

- Jahresplanung,
- Öffnungs- und Schließzeiten,
- Personal,
- Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern,
- Festlegung der Höhe der Elternbeiträge und
- Themen, die von anderen Eltern an den Elternbeirat herangetragen wurden.

Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertagesstätte.

6.2 Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z. B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

6.3 Kooperation mit der Schule

Eine vertrauensvolle und informative Zusammenarbeit mit der Grundschule Gernlinden ist uns besonders wichtig. Um diese zu gewährleisten, besuchen unsere Hortmitarbeiter*innen regelmäßig die offenen Elternabende und Veranstaltungen der Schule. Überdies gehört das jährliche Gespräch mit den Klassenlehrer*innen unserer Kinder zum festen Bestandteil der Kooperationsarbeit. Zusätzlich nutzen wir bei Bedarf die Sprechstunden der Lehrkräfte, wenn wir bei Kindern Probleme im Zusammenhang mit der Schule beobachten (z. B. Mobbing, Ängste, schwerwiegende Lernprobleme o.ä.)

7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z. B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u. a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und -sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z. B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Einrichtungsleitung: Natalie Göler von Ravensburg

Fassung: Juli 2026